

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43980)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. - Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. Bruttobetrag 1,35 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,20 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 Mk., für zwei Monate 2,70 Mk., monatlich 1,35 Mk. einfl. Postgelde.

Redaktion und Hauptredaktion: Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 53, Amt Wilhelmshafen
— Filiale Altmestraße 24. —

Bei den Inseraten wird die einpaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen-Wilhelmshafen und Umgebung, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unentgeltlich. Rückzahlungen 1.00 Mk.

52. Jahrgang.

Küstingen, Donnerstag, den 1. August 1918.

Nr. 178.

Generalfeldmarschall von Eichhorn durch die Sozialrevolutionäre getötet.

Das Attentat.

(W. L. A.) Kiew, 30. Juli. (Anstich.) Gegen den Generalfeldmarschall v. Eichhorn und seinen persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Dreßler wurde heute nachmittags um 2 Uhr auf dem Wege vom Kasino zur Wohnung, in deren unmittelbarer Nähe, durch einen in einer Drostei an die heranlaufenden Mann, ein Bombenattentat verübt. Beide sind sehr schwer verletzt. Der Adjutant und der Kutscher sind verhaftet. Die bisherigen Feststellungen deuten auf die Urheberlichkeit der sozialrevolutionären Partei in Moskau hin, hinter der erlahmungs-gemäß die Entente steht.

(W. L. A.) Kiew, 30. Juli. Generalfeldmarschall v. Eichhorn ist heute abends um 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Kurz vor ihm desgleichen Hauptmann v. Dreßler.

(W. L. A.) Berlin, 31. Juli. (Anstich.) Der Generalfeldmarschall v. Eichhorn ist am 30. Juli, abends 10 Uhr, verstorben. An den schweren Verletzungen an der linken Hüfte waren gegen Abend Wundkrämpfe hinzugekommen. Die zur Stärkung des Herzens angewandten Mittel vermochten nur vorübergehend Erleichterungen zu verschaffen. Der persönliche Adjutant, Hauptmann v. Dreßler, war kurz vorher infolge des großen Blutverlustes ebenfalls verstorben.

Die Untersuchung hat bisher folgendes ergeben: Der Attentäter nennt sich Boris Donstio, 23 Jahre alt, Vertrauensmann der linken sozialrevolutionären Partei in Moskau. Er wird erst vor einigen Tagen von dort nach Kiew gekommen sein, nachdem er von dem Zentralrat der Partei in Moskau den Auftrag erhalten habe, den Generalfeldmarschall zu töten. Er sei zu diesem Zweck mit einer Handbombe, einem Revolver und Geld ausgestattet worden.

(W. L. A.) Kiew, 31. Juli. Der 23jährige Attentäter erstarrte bei seiner Vernehmung, aus dem Gouvernement Nischni in Rußland zu kommen und getreten im Auftrag eines kommunistischen Ausschusses in Kiew eingetroffen zu sein, um den Feldmarschall zu ermorden.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn war vordem der Führer der 10. deutschen Armee im Osten und der nach ihm benannten Heeresgruppe. Bei der Winterkämpfe in Wolynien trat er zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Von da ab wurde er regelmäßig bei den Kämpfen im Osten genannt. Beim Einmarsch in die Ukraine war er Führer der Truppen und dann dort Militärkommandeur.

Das Attentat beweist, daß die Sozialrevolutionäre den Terror, den sie früher gegen die zaristische Regierung anwandten, nunmehr gegenüber Deutschland üben. Graf Mirbach in Moskau war das erste, v. Eichhorn ist ihr zweites Opfer. Das bezeichnende daran ist, daß dies zweite Attentat auf ukrainischen Boden verübt worden ist durch die Sozialrevolutionäre, die in Großrußland ihren Sitz haben. Das wirkt zu gleicher Zeit ein bezeichnendes Licht auf die Verhältnisse in der Ukraine. Sie sind also auch unter der Regierung des Hetmans Skoropadski alles andere als sicher. Der Attentäter reist mit seinem Auftrag von Moskau ab, trifft ohne irgendwies aufgehalten zu werden, in Kiew, also in einem anderen Staate, ein und wirkt kurz darauf eine Bombe. Die Selbstverständlichkeit, mit der dies alles vor sich geht, gibt immerhin zu denken.

Es muß daher ferner an die Meldung der Petersburger Telegrammen-Agentur erinnert werden, die vor vier einigen Tagen wiedergeben und in der es hieß, daß die Mörder des Grafen Mirbach aus Rußland gekommen und in die Ukraine geschickt seien, wodurch sie der Gewalt der Rotregierung entzogen seien. Daß sie ausgerechnet nach der Ukraine sich wandten, wo deutsche Truppen stehen und ein deutscher Militärkommandeur herrscht, ist immerhin entgegengesetzt auffällig und wenn sonst keine andere Erklärung möglich ist, dann ergibt sich daraus nur, daß die Sozialrevolutionäre in der Ukraine noch viel weniger zuverlässig sind wie in Großrußland.

Konnte kein Geleitskommando in Moskau die deutsche Regierung sich bis zu einem gewissen Grade an die russische Regierung halten, so beweist dies jetzt Schwerefeiten, wie es überhaupt sichtbar angeht, sie für die Verbrecher der Sozialrevolutionäre verantwortlich zu machen. Andererseits wird die deutsche Regierung oder wahrscheinlich in Moskau sowohl wie in Kiew Maßnahmen verlangen, die ihre Vertreter vor den Anschlägen der Sozialrevolutionäre schützen.

Was geht in der Ukraine vor?

Der Wort an dem Generalfeldmarschall von Eichhorn und seinen Adjutanten ist nicht die einzige Sentenz, die die Ukraine hat. Nein, in den inneren Zuständen scheinen sich schwere Erschütterungen vorzubereiten. Wir entnehmen einem Bericht des Vertreters des Hamburger Fremden-

Heeresbericht.

(W. L. A.) Großes Hauptquartier, 31. Juli. (Anstich.)
Wöchlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Norden rührte Erkundungstätigkeit. Bei erneuten feindlichen Vorstößen gegen Meris blieb der Ort in feindeshand. Nördlich von Albert und südlich der Somme am frühen Morgen harter Feuerkampf. Der Tag verließ ruhig.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Auf dem Kampfplatze des 29. Juli zwischen Artennes und Fere-en-Tardenois blieb getrennt die feindliche Infanterie nach ihrer Niederlage vom 29. Juli unaktiv. Vor Saponay wurde ein heftiger Zeilangriff des Feindes abgewiesen. Zwischen Fere-en-Tardenois und dem Meunierswalde stürmten Franzosen und Amerikaner gegen Mittags erneut in tiefer Gliederung an. Ihre Angriffe sind blutig gescheitert. Auch im Walde selbst brach mehrmals wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Unsere Infanterie blieb dem geschlagenen Feind vielfach nach und setzte sich im Vordringen ihrer Linien fest. Ostlich von Fere-en-Tardenois erneuerte der Gegner am Abend und während der Nacht ohne Erfolg seine verlustreichen Angriffe. Gegen scheiterten feindliche Zeilangriffe bei Romigny.

Wir machten in den Kämpfen der letzten Tage mehr als 4000 Gefangene. Damit steigt die Zahl der seit dem 15. Juli gemachten Gefangenen auf mehr als 24.000.

Gestern schloß wir im Luftkampf 19 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt erlangt seinen 47. und 48. Luftschnitt. Heute seinen 27. Luftschnitt.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Eine interessante Anfrage im englischen Unterhause.

(W. L. A.) Bern, 31. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhause, warum Lord Wimborn zum Biscounter erhoben worden sei, erklärte Lord Tom, die Auszeichnung sei als Anerkennung für die Verdienste Wimborns als Vorleutnant von Irland erfolgt. Auf den Einwurf hin, warum Wimborn, wenn er keine Pflichten so gut erfüllte, zum Ritter ernannt worden sei, erklärte Lord Tom, er behaupte, daß Wimborn zum Ritter ernannt worden sei. Daraus rief Dillon unter dem Beifall der Nationalisten aus: „Er wurde an die Luft geschick, weil er das sogenannte deutsche Komplott nicht ausfindig machen wollte.“

Stattes in Kiew folgende Mitteilungen, die die ukrainischen Verhältnisse beträglich beleuchten. Es heißt da: „Am politischen Horizont der Ukraine haben sich schwere Gewitterwolken gebildet, die die Regierung durch Massenverhaftungen zu zerstreuen hofft. Unter anderem wurde der erste Staatssekretär der Hetman-Regierung, Gzidi, der hier Minister der allgemeinen Angelegenheiten ist, verhaftet. Gzidi war der Vorgänger des neuen Ministers des Innern Mitkofski, dessen Einfluß diese und die übrigen politischen Verhaftungen zugeschrieben werden. Aus guten Quellen erhalte ich Nachrichten, das sich mit meinen persönlichen Beobachtungen deckt: Gzidi war wie der ebenfalls verhaftete frühere Stadtpräsident von Odessa, Melitan, ein überzeugter Monarchist. Auf dem letzten Monarchistenkongress in Kiew wurden außer dem bekanntgewordenen Wunsch auf Wiederherstellung der russischen Monarchie im Umtrage des heutigen Nordrusslands viele weitgehende Geheimabschlüsse auf Angliederung der Ukraine an das großrussische Reich gefaßt und unermüdetlich eine entsprechende Agitation begonnen. In Verbindung damit wurden zahlreiche ehemalige russische Offiziere verhaftet. Die Regierung schweigt sich über die Gründe dieser Verhaftungen ebenso aus, wie über die Verhaftungen von Parteigängern der Linken, die sie der Unterschlagung mehrerer Hunderttausender beschuldigt. Auch Melitan stand in seinem Verbleiben in dem gleichen Ruf. Doch vor dem Kriege verblieben während seiner Amtsführung in Odessa vier Millionen, über die er der Endbilanz antwortete, die aber für eigene und parteipolitische Zwecke des Reiches sehr nützlicher Leute verbande. Unterfalsche sind argwert wegen der unangehörigen Kosten der Lebensführung an der Tagesordnung. Außer den häufig gemeldeten großen Schiedungen im Ernährungsministerium sind auch im städtischen Ernährungsamt Diebstahlsfälle und

weiter im Ackerbauministerium bedeutende Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Untersuchung ist angeordnet worden. Erst neulich wurden wieder zehn Millionen für das Ackerbauministerium angewiesen. Eine schärfere Kontrolle aller Verfalls und der Millionenanweisungen ist dringend wünschenswert.“

Sinnvoll kommt die auffällige Tatsache, daß Leute vom Schlage eines Miljutow in Kiew weilen und aneinander alle möglichen Freiberger einreihen und vorbereiten. So meldet z. B. das ukrainische Bureau aus Kiew: „Der ukrainische Ministerat beschloß nach lebhafter Debatte, Miljutow und seine Parteigänger unter Polizeiaufsicht zu stellen und nächstens aus der Ukraine auszuweisen.“

Man kann mit Spannung der Entwicklung der Dinge in der Ukraine verfolgen.

Rußland und seine innere Lage.

England und Island.

Moskau, 27. Juli. (W. L. A.) Der diplomatische Vertreter Großbritanniens in Moskau hat dem Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten eine Note überreicht, in welcher er erklärt, daß es nicht zutrefte, daß in Kiew Vertreter des dortigen Sowjets erschossen worden seien. Er habe jedoch eine diesbezügliche Mitteilung vom großbritannischen Botschafter aus Wolodga erhalten. Demgegenüber hält der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten in den Sowjetia seine Bejahung aufrecht und erklärt, daß sich in seinen Händen Material befinde, welches u. a. auch die Aussage dreier Zeugen der Erschießung enthalte.

Die Gefangenen der Sowjetregierung.

Wolodga, 27. Juli. (W. L. A.) Auf Veranlassung des stellvertretenden Volkskommissars Nikolai Michailowitsch und Dmitri Konstantinowitsch Romanow nach Petersburg überführt worden.

Die geschiedenen Gefangenen der Entente.

Moskau, 27. Juli. (W. L. A.) Die Sowjetregierung hielt das weitere Verweilen der Gefangenen der Entente-Staaten in Wolodga für unmöglich, da die Sowjet-Artillerie im Falle eines frontrevolutionären Aufstandes, wie in Jaroslavl, nicht die Möglichkeit gehabt hätte, die Wohnungen der Gefangenen zu schützen. Ministerialdirektor Maded beauftragte Wolodga und schlug den Vorkämpfern der Entente vor, nach Moskau zu überziehen. Die Gefangenen haben vorgezogen, Wolodga zu verlassen, doch werden ihre Angelegenheiten aufgesammelt, um zu sehen, daß die Verweise der Botschafter keinen Bruch bedeuten.

Die Getreiderente in der Gegend von Baku.

Astrachan, 27. Juli. (W. L. A.) Aus Baku wird berichtet, daß die Sowjettruppen unter dem Schutz eines Kommandeurs mit der Getreiderente in der Frontlinie begannen holen. Das Getreide wird in Garben gebunden, in Eisenbahnwagen verladen und nach der Stadt gebracht.

(W. L. A.) Bern, 31. Juli. Ueber die Zustände in Baku melden die Baltisch-litauischen Mitteilungen nach der Nowoje Wjedomosti, daß die Stadt fast völlig abgerichtet ist und nur mit Mühe den Verkehrsweg über das Kaspische Meer nach Astrachan hin offen hält. In der Stadt haben die Sowjetdelegationen das Getreide in der Hand. Lebensmittel sind fast nicht vorhanden. Die Kapthandeln sind fast vollständig still, da die meisten Arbeiter des Sumers wegen fortgezogen sind. Die Kapthandeln sind außerordentlich zurückgegangen, selbst die vorhandenen Borräte können nicht abtransportiert werden.

Astrachan, 27. Juli. (W. L. A.) Aus Baku wird gemeldet, daß vom General Andronikow ein Abteilungsamt eingesetzt ist, in dem er seine vollkommene Unterwerfung unter die russische Zentralmacht bekundet.

Kosakenanstand.

Bern, 27. Juli. (W. L. A.) Die Abteilungs des Kosaken Reich teilen mit, daß unter den Kosaken des Cernowos, die sich augenblicklich in Mongolen befinden, ein Aufstand ausgebrochen ist, der mit der Ermordung von Offizieren und dem Abtritt von 30000 Kosaken auf die Seite der Schwarzmeer-Flotte endete.

Aufstellung der Schwarzmeer-Flotte.

(W. L. A.) Kiew, 29. Juli. Die ukrainische Telegrammen-Agentur meldet, daß das deutsche Armeeoberkommando in der Ukraine einen Teil der gewesenen russischen Schwarzmeer-Flotte dem ukrainischen Staate übergeben hat. Das Schiff der übrigen Einheiten wird in kürzester Zeit zur Zufriedenheit aller Beteiligten entschieden werden.

Von den Balkanfronten. Zordauer der Kämpfe am Semeri.

(W. Z. B.) Wien, 30. Juli. Amlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wirkungslos feindliche Feuerbatterien und Störungsfeuer gegen rückwärtige Truppen. Oberleutnant Linde-Gravoford erzielte seinen 27. Aufstieg.

In der albanischen Front erneuerte der Feind seine starken Angriffe gegen unsere Stellungen am südlichen Semeri-Fluss und auf dem Höhenrücken des Mabi-Schloßes. Von unseren Truppen, die teils durch gähen Biberfland, teils in härtester Gegenangriff alle Anstrengungen des Angreifers zurück zu schlagen, verdienen das Biberfland-Landjäger-Bataillon III 29 und das ungarische (Kassier) Grenadierbataillon Nr. 3 besonders hervorgehoben zu werden. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 29. Juli.

(W. Z. B.) Starke Tätigkeit der feindlichen Artillerien in Veltin, im Veneto-Tale und an der Piave. Am Monte di Sen Dona und in der Gegend südlich von Capra machten unsere Grenadierbataillone einige Gefangene. Im Albanien wurden gestern am Semeri bei der feindlichen neue Versuche des Feindes, vorzustoßen, blutig abgewiesen.

Vom Seekrieg.

19 000 Br.-R.-X. im Mittelmeer versenkt.

(W. Z. B.) Berlin, 31. Juli. (Amlich.) Im Mittelmeer haben unsere U-Boote 5 Dampfer von zusammen 19 000 Brutto-Registertonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die neuen Preisgelder der englischen Marine.

(W. Z. B.) Bern, 30. Juli. Das Unterhaus nahm am 24. Juli in dritter Lesung das neue Preisgeldergesetz an, durch welches der uralten britischen Vorkriegsbesatzung, daß Offiziere und Mannschaften der Kriegsmarine Anteil an den sogenannten guten Jahren erhalten, in typischer englischer Weise das Mindestmaß der Verdienst und des Wohlstandes umgeben wird. Das Gesetz sieht eine bestimmte Skala der Anteile fest, die jedem Dienstberechtigten an dem Erlös der feindlichen Schiffe und Ladungen zusteht. Dabei erhalten der Admiral 20 000, andere Admirale 1200—500, Kommodore 750—160, Kapitäne zur See 160—100, sonstige Offiziere 100—10, Mannschaften und Besatzung 10, Unteroffiziere 6, Matrosen drei bis zwei Anteile. Anzusehen herrscht bei den Angehörigen der britischen Handelsmarine starkes Mißvergnügen, daß sie an dem Raube nicht teilnehmen sollen. Nach den Angaben Mac Namaras hätte der Preisverdienst am 30. 6. eine Summe von zehn Millionen Pfund Sterling erreicht, der nach Wegzug der herkömmlichen Löhne an die Admiralskassen an die Preisgeldberechtigten verteilt werden wird.

Aus dem Westen.

Französischer Heeresbericht vom 29. Juli, 11 Uhr abends.

(W. Z. B.) Der Tag war durch sehr heftige Kämpfe an der ganzen Front nördlich der Marne gekennzeichnet. Der Feind, dessen Widerstand sich erheblich verstärkt hat, machte uns das Gelände schrittweise feindlich und verdrängte uns durch zahlreiche Gegenangriffe zurückzuziehen. Unsere Truppen wiesen alle Anstrengungen ab und rücken neuerdings vor. Im Vorfeld der Vorgänge (südlich) von Soissons bis die Schützen des Regiments und des Schützen und behaupteten ihre Stellungen trotz wiederholter Anstrengungen der Deutschen, sie von dort zu verdrängen. Südlich von Messier-Gulles und Dufresne-Cateau übergriffen wir die Straße nach Chateau-Thierry, besetzten Grand-Mogot und Guehen und erlitten in einer glänzenden Unternehmung die Wille-De-Ghamont. 450 Gefangene wurden dabei in unserer Gewalt. Auf dem rechten Ufer des Durro erweiterten wir nördlich von La Fere-en-Tardenois unsere Gefolge und drangen in Sergh ein. Weiter südlich fiel Mauderes in unsere Hände. Unser rechter Flügel übergriff südlich von Villers-Arçon die Straße Dormans-Reims und gewann Boden.

Feuilleton.

Das Weiberdorf.

Roman aus der Feder von Clara Viebig.

(Nachdruck verboten.)

„Na, hat es et auch, Gal, Pittchen?“ Freudig erregt drehte sie Lucia nach ihm um und schaute ihn an.

„Ach! Zaler —?“ Er wandte sich. „Ach! Zaler —!“ Die Stube schien mit ihm herum zu tanzen, es schwebte ihm. „Ach! Zaler — woher sollst er die nehmen?“

„Gal, Pittchen, mei nei Kleid es wonnerschön!“ Sie jauchzte laut.

„Houm — ewel! Kann es net — eh — net heit, en annermal — willest du noch, muckste er verlegen. Er sah sie über ihre Schulter und schlug ihr das Musterbuch vor der Nase zu. „Wirst du noch net e Jul?“ Und dann sang seine Stimme rauher, ganz heiser: „Schön heit es.“

„Ach was!“ Der Reisende lächelte. „Für ion hübsches Weibchen muß man immer Geld haben!“

Dies verdammt lächelnd! Peter frambte die Hände zusammen und rief sie wieder aneinander, daß alle Gelente tranken. Lucia rief rufe stehend auf ihm, jetzt glaubte er eine gewisse Verachtung darin zu entdecken, jetzt wendete sie ihre Augen ab. Ihre Brauen waren aufmunternd, ihre Lippen aufmunternd; sie lachte ihm den Rücken.

„Reiß, eh! eh!“

Sie gab gar nicht Acht auf das, was er sagte. Sie hand nicht vor dem Reisenden — der war ein großer hübscher Mann und pöste auf zu der großen hübschen Frau — und stützte ihm etwas zu.

Was hatten die miteinander zu tun? Als wäre der Gehemort gar nicht da? So ungeniert benahm die sich! Immer dichter wendete sie die Köpfe zusammen.

„Reiß!“ Jitzend ließ Pittchen ihren Namen herbor.

Der Reisende lächelte, und Lucia lächelte.

„Wohl machste en End!“ Mißfiel schlug auf den Tisch, daß die Gläser klirrten.

„Seien Sie doch nicht ungemütlich!“ Der Reisende winkte der jungen Frau zu und klopfte dem Erregten auf die Schulter.

„Ich bitte Sie, Herr Mißfiel, was ist denn da lange Ueberlegen?“

„Ich will Ihnen gern entgegenkommen; Sie haben mir eben Monat einen Zaler ab, das merken Sie gar nicht, in adelnahls Monaten sind wir quitt.“

Westlich von Wismar und St. Euphrase in der Champagne verlief ein deutscher Angriff in der Gegend südlich des Mont Sans Non ergebnislos.

Französischer Heeresbericht vom 30. Juli, nachmittags.

(W. Z. B.) Auf der Front nördlich der Marne im Laufe der Nacht nichts Wichtiges.

Englischer Heeresbericht vom 29. Juli, abends.

(W. Z. B.) Bei einem erfolgreichen kleinen Unternehmen in der Nacht zum 29. Juli in der Gegend von Montcaumont machten wir 148 Gefangene, erbeuteten 36 Maschinengewehre und erzielten alle Ziele. Drei Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

Englischer Heeresbericht vom 30. Juli, morgens.

(W. Z. B.) Bei einem erfolgreichen Versuch in der Nähe von Astele machten wir einige Gefangene. Französische Kavallerien drangen in die Stellungen in der Gegend von Afferis (Meris?) ein. Wir machten 40 Gefangene.

Amerikanischer Heeresbericht vom 29. Juli.

(W. Z. B.) Schwere Kämpfe jenseits des Durro, Sergh, das viermal den Besitzer wechselte, verblieb in unseren Händen.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 29. Juli. Valästina-front: Der gestrige Tag land unter dem Zeichen gesteigerter Gefechtsaktivität an der ganzen Front. Im Küstenabschnitt griff der Engländer nachts nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Vorpostenstellungen an, er wurde überall blutig abgewiesen. Vorübergehend einadrumene Teile des Gegners wurden im Kampfe erlobt. Unsere Stellungen sind unverändert in unserer Hand. Jederorts der Straße Jerusalem-Abulius entzündeten sich Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Südlich der Straße bis zum Jordan stehen unsere Batterien in die feindlichen Stellungen und halten Gesangene heraus. Auf dem Ostflorantur befestigten wir nördlich stehenden Trupps des Gegners und verteidigen eine feindliche Aufklärungsstation. Eine unserer Offiziersbatterien führte ein längeres erfolgreiches Gefecht mit starken feindlichen Erleuchtungsstellungen und brachte Beute ein.

Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Reichskonferenz der Holzarbeiter.

k. Frankfurt a. M., den 29. Juli.

Der Deutsche Holzarbeiterverband hielt heute hier eine Städtekonferenz ab, die Stellung nahm zu der gegenwärtigen Bewegung im Holzgewerbe, die Löhne nach der Teuerungserhöhung anpassen. Die Konferenz war gut besucht, es nahmen an ihr neben den Vorstandsmitgliedern und Bezirksleitern Delegierte aus 116 Bezirken teil.

Verbandsvorsitzender E. Oberst-Berlin betonte in seiner Grußansprache, der Krieg habe verändert, daß der Verband jetzt seiner Jubiläumsvorbereitung abwarten könne. Rabe am 1. August seiner 25-jährigen Organisationsfähigkeit habe der Verband große innere Veränderungen durchgeführt. Man könne aber jetzt schon sagen, daß die Hoffnungen und Erwartungen, die an Mitglieder ausstellen, sich erfüllt haben. Inwieweit erfüllt, sei im Januar habe sich das Verbandsvermögen um 1 Million Mark erhöht. Auch in der Mitgliederbeziehung sei eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Mit Vertriebung und Benutzung ganz gelangt werden, daß der Verband seine alte Stärke erreicht habe.

Das einleitende Referat zum Verhandlungspunkt der Konferenz, Stellungnahme zu einer neuen Teuerungserhöhung, hielt sodann das Vorstandsmitglied Neumann-Berlin. Er führte unter anderem aus, die fortgesetzte Teuerung habe die Kollegen in vielen Orten benachteiligt, mit Lohnforderungen an die Arbeitgeber genutzten. Bei den Verhandlungen mit den Unternehmern im Herbst v. J., sei im Gegensatz zu den vorausgesetzten Erwartungen nicht beabsichtigt worden, daß bei andauernder Teuerung die Arbeiter berechtigt sein sollen, innerhalb der Vertragsdauer neue Forderungen zu stellen. Dadurch sei der Vorstand veranlaßt gewesen, eine zentrale Bewegung in Angriff zu nehmen. Als es dann in einer Reihe von Orten sogar zu Arbeitsseinstellungen kam, sei der

Vorstand an den Vorstand des Arbeitgeber-Schutzverbandes bezogen. Dieser habe die Notwendigkeit einer weiteren Teuerungserhöhung grundsätzlich anerkannt, malle aber in Verhandlungen am 8. August Stellung zu der Frage genommen habe. Namentlich bezog sich die Forderung, die bei einer zentralen Bewegung erhoben werden müßten. Außer einer Erhöhung der Löhne und entsprechender Erhöhung der wertvollen Arbeitskräfte müßten noch eine Reihe weiterer Forderungen in Betracht kommen, die der Verhandlung über die Lohnbewegung gleichgültig über die Verlängerung des Tarifvertrages verhandelt werden soll, und um die Höhe der neuen Teuerungserhöhung. Verlangt wurde auch die Erhöhung der Monatsgehälter, Erhöhung der Zulage für Sonntags- und Nacharbeit, Bewährung von Ferien.

Das Ergebnis der Beratungen war, daß die Konferenz eine Kommission einsetzte, die die Aufgabe hat, mit dem Vorstand die Verhandlungen für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband zu treffen. Gegen 4 Stimmen beschloß die Konferenz, daß mit den zu treffenden neuen Verhandlungen auch die Verlängerung des Tarifvertrages auf ein Jahr verhandelt werden solle. Als neue Teuerungserhöhung wird verlangt, für die männlichen Arbeiter 30 Pfennig und für die Arbeiterinnen und Jugendlichen 20 Pfennig für die Stunde. Die Arbeiterinnen sind um den Betrag der Teuerungserhöhung zu erhöhen. Die Konferenz gab ferner ihre grundsätzliche Zustimmung dazu, daß die Mindestlöhne gruppiert werden dürfen nach männlichen und weiblichen Fach- und Hilfsarbeiten. Als weitere Forderung für die Verhandlungen wird mit aller Entschiedenheit gefordert, daß eine Vereinbarung getroffen werden soll, wonach bei weiterer Erhöhung der Teuerung neue Verhandlungen über die Teuerungserhöhung zulässig sein sollen. Die ausstehenden Forderungen sollen nicht nur an den Arbeitgeberverband, sondern an alle Arbeitgeberorganisationen des Holzgewerbes und alle einzelnen Unternehmer gestellt werden. Ihre Durchsetzung wird mit aller Entschiedenheit angefordert. Ihre Durchsetzung dieses Verhandlungspunktes nahm die Konferenz in scharfer Weise Stellung zu dem Bestreben der Schafmader gegen die Bestätigung der Reichskonferenz zum Arbeitsamtesgesetz. In gleicher Weise erregte sie die Bestrebungen des Verbandes, den Reichsarbeitsamtesgesetz, der neuerdings wieder versucht, eine Reichsarbeitsamtesgesetz, der Bestätigung durch Reichsgesetz durchzuführen.

Damit waren die Arbeiten der Konferenz erledigt.

Politische Rundschau.

Die militärischen Leistungen des deutschen Heeres in vier Kriegsjahren. Von deutschen Truppen wurden bereit: Im Osten 198 256 Quadratkilometer, in Italien 14 423 Quadratkilometer und an der Westfront, das gesamte Gebiet an der Marne abgerechnet, 6323 Quadratkilometer; insgesamt sind das 218 002 Quadratkilometer; in Finnland 373 502 Quadratkilometer, in der Ukraine 152 038 Quadratkilometer und in der Arim 25 727 Quadratkilometer. In Beute wurden eingebracht: 700 Geschütze, 24 600 Maschinengewehre, 102 250 000 Schuß Munition, 2000 Kanonen, 2000 Feldgeschütze, 1705 festlichen 300 Kanon, 3000 Lokomotiven, 28 000 Eisenbahnwagen und 65 000 Fahrzeuge. Die Zahl der im vierten Kriegsjahr gemachten Gefangenen beläuft sich auf 888 500 1/2 die Gesamtgefangenenzahl die Höhe von nahezu 3 1/2 Millionen erreicht hat.

Die Berliner deutsch-russischen Verhandlungen. Am 25. Juli erschien in der deutschen Presse die Mitteilung, daß bei den Verhandlungen der in Berlin eingetroffenen Abordnung der Sowjetregierung mit der deutschen Regierung über den Brester Friedensvertrag in sämtlichen Punkten eine Einigung erzielt worden sei. In Wirklichkeit gehen die Verhandlungen wegen ökonomischer und finanzieller Nebereinstimmungen ihrem Ende entgegen. Können aber schließlich erst dann fertiggestellt werden, wenn auch in volldürftiger Hinsicht eine Einigung über die im den polnischen Grenzfragen, die v. J. über das Don- und Anhanggebiet sowie dem Kaukasus (d. h. die nach dem Brester Friedensvertrag von deutschen Truppen besetzten

Das neueste noch nicht imprinted aus der Schrift und Hoffentlichkeit Berlin. So, die Giehung-Gemeinschaft hinter uns haben, doch wir ist geteilt. So was können Sie hier noch nicht, was?“

„Der es ist!“ Zeh ist begierig die Augen auf. „Sein Ge so gut, finden Sie es noch!“

Als er den Singlaun wiederholte, summte sie mit; sie hatte ein gelächertes Ohr.

Und der Reisende gab Couplet auf Couplet zum besten, sie konnte sich gar nicht satt hören; ihre Augen tanzten starr, ihre Lippen bewegten sich, leis mummelnd, wie beim Rollenstrom, leiten.

Pittchen hatte den Arm um sie gelegt. Der Reisende hatte ihm eingeschmeichelt, nun wurde auch er fidei.

Der Nachmittag ging schon in den Abend über; die kalte Dämmerung ließ sich ins Fenster, noch früher als sonst durch den immer ungenossen Himmel und die regenschwanzene Luft.

Der Krumhild brachte ihm wieder eine Flasche, und zwar nicht vom feinsten. Das war ein Weisel, der sich süßig trank, aber ders in sich hatte; er ließ durch die Nieren, wie praelndes, fröhliches Leben.

„Spielen Sie auch Karten, Herr Mißfiel?“ fragte der Reisende. Die hübsche Frau fing an, ihm zu antworten; da er noch nicht mit ihr allein war, was mußte ihm da ihre Bemerkung! „Möchten wir ein Spielchen!“

Peter dachte an seine paar Kupferpfennige. Versuchte, wenn er jetzt Geld hätte! Die Spieler spielten nicht gern mit ihm, sie schimpften ihn bester (Besteiger), und wenn er gewann, gab es jedesmal Krangel. Bald, nun hatte er so schöne Gelegenheiten, seine Geldsorgen ab zu tun, und da mußte er nun sein Geld nicht einmal bei niedrigsten Einsatz! Geld, Geld! — Seine Augen funkelten.

Der Reisende war einen Zaler auf den Tisch. Als hätte er Pittchens Bedenken erörtern, sagte er: „Ich pumpe Ihnen. Was spielen wir denn?“

„Schonbedeutend, Sie, Mißfiel, beachten! Nicht!“

Reiten flogen durch seine Hände, als seien es Rosenblätter. Und dabei wendete er seinen Blick von dem Taler auf den Tisch, wie ein Magnet aus das runde Silber an. Solcher Dinger brauchte er acht — nein, noch mehr, mehr! Er hatte das Hungerleben satt.

(Fortsetzung folgt.)

Territorien ist es noch zu keiner Einigung gekommen. Die Einsunen der russisch-deutschen Kommission für politische Fragen haben noch gar nicht begonnen, es fanden vielmehr nur vorläufige Vorbesprechungen statt, um der beiderseitigen Standpunkte festzustellen.

Die Erhebung der Prorotation und heimische Wälder. Die Erhebung der Prorotation, die für den 19. August in Aussicht gestellt war, kann voraussichtlich auf diesem Zeitpunkt nicht mehr erteilt werden. Wenn auch die Reichsregierung die Prorotation am 19. August als pro Kopf und Tag der Bevölkerung 200 Gramm Mehl zur Verfügung stellt, so ist es doch fraglich, ob die Kommission die erforderlichen Streckungsmitel besitzen, um die alte Brotmenge verteilen zu können. Am 19. August beginnt auch die erste heimische Woche. Es wird nicht möglich sein, wie ursprünglich beabsichtigt, als Ersatz für das fehlende Mehl Mehl zu verteilen. Es sollen daher Kartoffeln als Ersatz zur Verteilung gelangen.

Die **fünfte Friedensdelegation**. Laut aus Berlin erhaltenen Nachrichten wird die fünfte Delegation auf den in Berlin bevorstehenden Friedensverhandlungen aus folgenden Mitgliedern bestehen: aus dem früheren Minister Staatssekretär für finnische Angelegenheiten Graf, Professor Erich, dem Oberarzt der finnländischen Armee Simon, den Senatoren Naimai und Antap und dem Oberdirektor des Finanzbüros Woriowar.

Der **Dank des Königs von Bayern an Wolf und Meer**. Der König von Bayern hat an der Schwelle des fünften Kriegsjahres je einen Aufruf an das Volk und an das Meer Bayerns gerichtet, in dem er ihnen Dank für die Leistungen ausspricht, die beide im Interesse des Vaterlandes gebracht haben.

Die **Fragebogen an die Offiziersabteilungen im bayerischen Heer**. Aus München wird dem Ver. Nachricht, gemeldet: Bislang war es üblich, daß den Aspiranten zum Offizierskurs in Bayern Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt wurden, die allerdings Fragen nach den persönlichen Verhältnissen des Bewerbers enthielten. Der Abgeordnete Müller (Dsp) hat diesen Fragebogen zum Gegenstand einer Anfrage beim bayerischen Kriegsministerium gemacht und folgende Antwort erhalten: „Nach den Bestimmungen der Verordnung hat der Kommandant vor dem Abschluß eines Offizierskurses zum Offizier ein Zeugnis des Bezirkskommandeurs über die bürgerlichen und sonstigen Verhältnisse des zur Wahl zu Stellenden einzuholen. Nach der allerhöchsten Entscheidung vom 4. Oktober 1915 kann jedoch von der Einholung dieses Zeugnisses abgesehen werden, wenn der Truppenkommandeur die Verhältnisse für genügend geklärt erachtet. Sämtl. er noch Erhebungen über die Person und die Verhältnisse des Bewerbers für notwendig, so haben diese Erhebungen sich lediglich darauf zu beschränken, ob Nachteiliges über die Führung des betreffenden Offiziersabteilungen in seinem bürgerlichen Leben vorliegt oder nicht, weil für die Beförderung lediglich die Tüchtigkeit und der Wert der ganzen Persönlichkeit ausschlagend sein soll. Es besteht insofern kein Anlaß zur Benutzung eines Fragebogens, wie er anheimend noch von einzelnen Stellen ausgegeben wird.“

Mexico.

Entschädigungen an die Grundbesitzer. Während der Verhandlungen der interimistischen Regierung mit den Vertretern der Grundbesitzer in Schilomir, der Hauptstadt von Wollfingen, wurde beschlossen, zwecks Wiederherstellung des Wohlstandes der Großgrundbesitzer, möglichst schnell den Bauern die Entschädigung herbeizuführen für den von den Großgrundbesitzern während der Revolution erlittenen Schaden.

Rumänien.

Die **verschundenen Dokumente**. Ueber den Verlauf des gegen das frühere Regime Venetian eingeleiteten Verfahrens berichtet Lumina, daß der von dem rumänischen Parlament eingeleitete Untersuchungsprozeß große Unterhaltungen in den verschiedenen Ministerien ausgedehnt hat. Während in den meisten Ministerien genügend Material vorliegt, ist die zur Verurteilung des früheren Regimes führen konnte, liegt man im Ministerium des Äußeren vor Nichts. Sämtliche Dekrete, die die rumänischen diplomatischen Aktionen während der Neutralität und während des Krieges betreffen, sind verschunden. Außerdem sind bei einer Reihe rumänischer Gesandten im Auslande die meisten Akten entweder gestohlen oder vernichtet worden. So z. B. ist das ganze Archiv der rumänischen Gesandtschaft in Petersburg (Sankt Petersburg) verschunden, während aus dem Archiv der rumänischen Gesandtschaft in Paris die wichtigsten rumänischen Postkarten nicht mehr vorhanden sind. Man ist allgemein der Meinung, daß die Akten auf Veranlassung des früheren Ministerpräsidenten Venetian in Sicherheit gebracht worden sind.

Persien.

Die **Engländer in Persien**. Der Korrespondent von Stockholm Dagbladet (22. 7.) in Karistrona teilt mit: R. Z. erzählt aus autoritativer Quelle, daß der englische Gesandte in Teheran (britischer Botschafter) kürzlich nach Persien zurückgekehrt ist. Sein Nachfolger dürfte Major Stote werden. Durch die Wahl eines Mannes wie Stote hoffen die Engländer die Perser leichter dazu zu bewegen, die britischen South Persian Rifles als eine persische Truppe anzuerkennen. Die Ernennung eines Soldaten zum englischen Gesandten in Persien müßte die Stellung derselben, bei den überaus schwierigen Verhältnissen auf dem Persischen Markt der Engländer, doch England jetzt die letzte Hand an Persiens schon aufkommende Souveränität legt. Wie verlautet, verlangt England von dem Ozeanischen Reich in Versailles immer eifriger Truppenverpflichtungen für Persien, da „Indien bedroht ist“.

Aus Stadt und Land.

Münster, 31. Juli.

Wie hütet man sich vor der Ruhr?

Von sechshundert Seite wird uns geschrieben: Die Ruhr pflagt im Spätherbst erkrankungsgefahr eine Anzahl von Opfern zu fordern. Da auch in diesem Jahr mit dem Ausbruch einer Ruhrpandemie gerechnet werden muß, wird folgendes bekanntgegeben: Die Ruhr beginnt mit heftigen Leibschmerzen und Durchfällen, die bald ein schleimiges Aussehen annehmen. Meist ist dem Stuhlgang auch Blut beigemischt. Bisweilen beginnt die Krankheit mit Erbrechen und Übelkeit. Fieber ist oft vorhanden, kann aber auch vollständig fehlen. Es empfiehlt sich, beim Auftreten bedrohlicher Krankheitserscheinungen sofort einen Arzt zu Rate zu ziehen. Die Ruhr ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit. Ihre Übertragung kommt ausschließlich dadurch zustande, daß Teile eines Ruhrkranken in den Mund eines Gesunden gelangen. Der Erreger der Ruhr, ein Bazillus, wird nämlich von dem Kranken lediglich mit dem Stuhlgang ausgeschieden. Die dünnflüssigen Darment-

leerungen beschränken auch bei an sich sauberen Menschen sehr leicht die Hände, zumal Papier häufig für Flüssigkeit und Bakterien durchlässig ist. Durch unzureichende Hände werden dann die Mundteile auf Gegenstände (Griff am Wasserzapfen des Klosetts, Türhaken, Treppengeländer und Gebrauchsgegenstände), ferner auf Nahrungsmittel oder unmittelbar auf Gesunde übertragen.

Der wirksamste Schutz gegen Ruhr ist daher Sauberkeit der Hände. Dringend zu empfehlen ist deshalb der Gebrauch von gutem Toilettenpapier. Außerdem aber beherzige jeder:

„Nach der Natur, vor dem Essen Gänshandwaschen nicht vergessen.“

Besonders muß auch beim Gerichten von Speisen (Anrichten umgibt) zu geeigneter Gerichte, Scheiden des Butterbrots) auf Sauberkeit der Hände geachtet werden:

„Wollt andere zu mit Speise lassen, So müßt zu saubere Hände haben!“

Es sollte sich jede Hausfrau, jede Köchin zum Wahlrecht wählen.

Auch können Fliegen die Ruhr verbreiten, wenn sie Gelegenheit haben, sich auf Entleerungen von Ruhrkranken und danach auf Nahrungsmittel zu setzen. Daher sind zur Verhütung der Ruhrzeit gut gewaschene Hände zu benutzen; im Freien entleerter Stuhlgang ist sorgfältig mit Erde zu bedecken. Andererseits sind Nahrungsmittel und noch zum Genuß bestimmte Speisereste sorgfältig vor Fliegen zu schützen. Lieberhaupt ist der Fliegenplage nach Möglichkeit Einhalt zu tun.

Unreifes Obst und verdorbene Nahrungsmittel verursachen an sich keine Ruhr. Sie können jedoch durch Erzeugung von Magen- und Darmkrämpfen das Entstehen der Ruhr begünstigen. Deshalb vermeide man beides, wenn Ruhr herrscht ganz besonders.

Die beste Pflege findet ein Ruhrkranker in einem Krankenhanse. Durch ständige Absonderung der Kranken und Infizierten im Krankenhaus werden auch ihre Familienangehörigen und Arbeitsgenossen in wirksamer Weise gegen die Übertragung der Ruhr geschützt. Werden die geänderten Vorichtsmaßregeln beobachtet, so erlischt eine Ruhrpandemie schnell.

Grubden. Auf dem Polizeiamt, Nachstraße 4 (Grundbureau), ist ein 6½ Meter langes Grabmal als gefunden abzugeben worden. Der Eigentümer kann seine Ansprüche dortselbst geltend machen.

Zwei **Kindstigmata** entdeckt wurden einem Einwohner der Büchelstraße an der Wohnung. „Wer ist „Kriegsteilnehmer?“ Durch eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen sind den „Kriegsteilnehmern“ auf den verschiedenen Gebieten Erleichterungen und Vergünstigungen gewährt worden, doch ist nicht jeder einberufene Soldat auch Kriegsteilnehmer im Sinne des Gesetzes. Als solche gelten vielmehr nur Personen, die einem im Kriegsbereich verwendeten Zuspender der Hand- oder Seemacht angehören, nicht aber Mannschaften, die in der Garnison oder im Inlande ihrer Dienstpflicht genügen, auch dann nicht, wenn sie mit Gefangenenerziehung beauftragt sind. Dagegen ist als Kriegsteilnehmer anzusehen, wer sich in der Ausbildung des Kriegsteilnehmers anwesend ist, wenn er in der Hand des Feindes, Daraus ergibt sich doch auch Zivilpersonen, unter Umständen sogar Frauen, die Eigenschaften von Kriegsteilnehmern haben können. Ein Zuspender verliert diese Eigenschaft mit der Aufnahme in einen inländischen Lazarett, nicht dagegen Urlaub, die sich nur vorübergehend im Heimatgebiet aufhalten. Gegenüber dem einen Kriegsteilnehmer gehören, können bekanntlich nicht gefunden werden, auch nicht durch den Staat oder die Gemeinden für rückständige Steuern oder sonstige öffentliche Abgaben. Dieses Vorrecht kann das Kriegsgericht auf besonderen Antrag nach Prüfung der einschlägigen Verhältnisse auch einem im Inlande befindlichen Soldaten zustehen, wenn dieser durch die Einberufung an der Wahrnehmung seiner Arbeit behindert ist.

Postkarten mit Adressen. Von Geschäftsleuten werden in letzter Zeit vielfach Postkarten mit Adressenstreifen bei der Post aufgegeben. Sie bieten den Vorteil, daß Text und Anschrift der Karte von der Schreibmaschine auf eine Seite gedruckt werden können, so daß die Karte nicht verwendet zu werden braucht. Der Streifen wird, nachdem er auf die Anschrift des Empfängers erhalten hat, umgebogen und auf der Vorderseite der Karte angeklebt. Solche Postkarten sind im Bereiche der Post sehr überhand genommen und fallen unter das Verbot des § 2 der Bekanntmachung über Beschränkung des Inland-Postverkehrs. Wer solche Karten hat, kann sie nur in der Weise verwenden, daß er den umgebogenen Streifen abtrennt und die Anschrift auf der Vorderseite, wie bei jeder gewöhnlichen Postkarte, mit Wachstafel oder Linde anbringt.

Schreibmaschinendurchschläge sind Druckfäden. In der Geschäftsverwaltung wird mittels der Maschinendurchschläge, die auch Schreibeinrichtungen als Druckfäden bezeichnen, ein einziger auf den nationalökonomischen Reichsausschuss gegebener Aufnahmestempel mit dem Reichspostamt darauf hin, den Wunsch zum Behalten des Postamtes nicht erfüllen zu können. Die Auskunft des Reichspostamtes lautet: „Gegen die für Druckfäden festgesetzten Taxen werden nach § 8 I der Verordnung vom 28. Juli 1917 nur solche Verordnungen von mit der Schreibmaschine gefertigten Schriftstücken befreit, die durch Abdruck oder Abzug, nicht aber mittels Durchschlags hergestellt sind. Bei den Schreibeinrichtungen durchschlägen wird nicht der fertige Satz abgedruckt oder abgezogen, sondern es werden die einzelnen Buchstaben durchschlägen. Mit Fotographen, die Abzüge fertiger Schriftstücke sind, stehen die Schreibeinrichtungen durchschläge nicht auf derselben Stufe. Eine Änderung der Vorschrift a. a. O. in dem gewöhnlichen Sinne würde jeden Abdruck eines Briefes in der Lage bestehen, die Urschrift des mit der Schreibmaschine gefertigten Briefes zurückhalten und dadurch die Vorteile abzuwenden. Ein derartiges Verfahren hätte einen unannehmbaren Gebührenausschlag für die Postkasse zur Folge.“

Zwei **humorvolle** Münfringer Redagoren bitten zur Unterhaltung und Auflockerung ihrer Kameraden um gütige Stellung einer Mundharmonika. Wir bitten die Münfringer Einwohner herzlich, dieser Bitte zu entsprechen. Im Rathaus, Bedelstraße, Zimmer Nr. 4, werden Spenden gern entgegengenommen.

Das **neueste** Gebetsblatt für das Herzogtum Oldenburg enthält die zwei Nummern 26 und 27 mit Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern über die Abänderung der Fliegenordnung für die Bezirke Delmenhorst und Buxtehude. Darin ist für den ersten genannten Bezirk ein Gebetsgeld von mindestens 3 Mark, für den anderen Bezirk ein Gebetsgeld von 1 Mark festgesetzt.

Wilmshausen, 31. Juli.

Vermeintliche **Einstellung von Seeleuten bei der Kaiserlichen Marine**. Wie uns mitgeteilt wird, sind nach einer Kandidatenliste die Bewerber für die aktive Seeoffizierslaufbahn fortb wieder als „Seeleuten“ zu bezeichnen. An der bisherigen Art ihrer Einstellung und Einbildung, sowie an ihren Gelehrnissen wird während des Krieges dadurch nichts geändert. Weiter erfahren wir, daß zur Zeit vermehrt Bedarf an Seeleuten ausreicht, und die nächste Einstellung von Seeleuten Anfang Oktober dieses Jahres in der Marineinfanterie Flensburg-Münster stattfinden. Ueber die näheren Einstellungsbedingungen geben die in dem Verlage von Mittler u. Sohn, Berlin, Fischer, 63/71, erschienenen Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierskorps Aufschluß. Ferner ist die Seeoffiziersausnahme-Kommission Flensburg-Münster jederzeit bereit, nähere Auskunft zu erteilen.

Silberfische. Die Fische sind auch hier an der Tagesordnung. So wurden in der Bauerschaft Debenhagen zwei Silberfische gefangen. Karolinenfische können Diefesherde gefangen werden. So wurden von den beiden Fliegenplagen am Hofhof die Schwärme, an denen die Fliegen hochgezogen werden, gelöst. Die Fliegenplagen haben eine Länge von 20 Metern.

Emden. Ein Schaf gestohlen und auf der Weide gleich abgeschlachtet haben Diebe außerhalb des Volontiers. Der Mord und was ihnen nicht wertvoll genug schien, haben sie liegen lassen.

Aus aller Welt.

Große Sacharin, Saccharin und Opium-Erhebungen in Hannover. Dem Kriegsausschuß in Hannover ist angezeigt worden, daß dem Sanitätsdepot von einem angeblichen Offiziersarzt, einem Dr. W., 400 Pfund Opium, das Pfund zu 350 Mark, angeboten wurde. Der gleichen Art ist die geachtete Ehefrau Elisabeth W., ein gleiches Quantum Opium, das Pfund zu 425 Mark an. Dazu bot sie noch Saccharin an, das sie für Pfundweise alle 14 Tage liefern wollte, und für welches sie die Kleinigkeit von 45 000 Mark pro Pfund verlangte. Ferner wurde von ihr gleichzeitig Saccharin in Aussicht gestellt. Darauf erfolgte am Donnerstag die Teilnahme des Militärkommandanten Stellvertreters Dr. jur. B., der sich später als Sachverständiger verschiedener Waren — besonders Zucker und Saccharin — bekannte und die 400 Pfund Opium von dem genannten Stellvertreter L. in Linden an die Hand bekommen hatte. Ein Fräulein G. und ein Landwirtmann B. verkauften Saccharin mit 975 Mark Zucker mit 375 Mark das Pfund. Ueber diese sind noch geachtete Preise, und Militärpersonen in die Sache verwickelt. Die Sachverständigen befinden sich bereits sämtlich in Haft. Wieder ein tödlicher Unfall durch Giftmord. Aus Rixdorf (Mödelburg) wird gemeldet: Frau Geer, deren Mann im Feld steht, noch, um das Herdfeuer anzufachen, Benzol in die Glühbirne schütten, die Zimmer heraus und letzten die Kleider der Frau in Brand. Die Frau darauf schwere Brandwunden davon, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo sie aber bald darauf verstarb.

Ein **Reisevertragsbruch** in Minden. Eine Betrügerin wurde in der Tochter des väterlichen Wenerbüchlers festgenommen. Sie hat es in den letzten Monaten verstanden, bei der Abgabe von Reiseverträgen durch Vorrichtung einer höheren Stückzahl, wie wirklich vorhanden war, die aufständigen Verrechnungsstellen um ungefähr 200 Saft Mark zu täuschen. Das Weib wurde teils zu Brot verbannt, teils in den Handel gebracht (natürlich zu Aushereisen). Deshalb wurde auch gegen die Eltern das Strafverfahren eingeleitet und das Geschäft geschlossen.

Zwei **Kinder** in einem Koffer erstickt. Aus Münster wird gemeldet: Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich hier. Zwei Kinder wählten als fiktiven Schlafplatz einen großen Koffer; sie zogen ihre Schuhe aus und ließen hinein; der Deckel schloß zu, und die beiden Kinder fanden den Erstickungstod. Als die abwesenden Eltern später die Kinder lange verabschiedet gesucht hatten, haben sie endlich die beiden Paar Schuhe vor dem Koffer stehen. Die alsdann vorgenommene Öffnung des Koffers bestätigte ihre Vermutung eines Unglücksfalles.

Ein **italienischer Professor** wegen schwerer fiktiver und administrativer Verfehlungen zurückgesetzt. Aus Lucca wird berichtet, daß einer der unterirdischen Kriegsheerführer, Gründer und Präsident der antichristlichen Liga, Universitätsprofessor und Direktor der Frauenklinik in Genua, Luigi Maria Voffi, wegen schwerer administrativer und fiktiver Verfehlungen auf ein Jahr vom Amt und Gehalt zurückgesetzt wurde.

Nielsenbrand in Italien. Durch einen Nielsenbrand wurde die Wallfahrt von Ivrea vollständig zerstört. Der Schaden übersteigt eine Million Lire.

Aus dem Parteisekretariat.

Durch Einziehung zum Seeresident sind wiederum einige Bezirke ohne Kofferer und viele Koffer neu zu besetzen. Wir bitten diejenigen Genossen und Genossinnen, welche sich für diese Tätigkeit interessieren und bereit sind, den Koffer eines Bezirkes zu übernehmen, sich in den Geschäftsstunden, vormittags 9-11 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr, auf dem Sekretariat Peterstraße 76, Zimmer 7, melden zu wollen.

Der Vorstand.

Wettervorhersage.

Donnerstag: Etwas Wärmeveränderung, teils heiter, teils wolfig, keine oder geringe Niederschläge.

Hochwasser.

Donnerstag den 1. August: 8.05 Uhr vorm., 8.40 Uhr nachm., Freitag den 2. August: 9.15 Uhr vorm., 10.00 Uhr nachm.

Dierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hünicke — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Münfringen.

Astoria-Diele

Vornehmstes Kabarett am Platze
Wilhelmshavener Strasse 19 :: Fernruf 1102.
Direktion: A. Koch.

Ab 1. August 1918:
Meldereiter: Gerald Mortam
Am Flügel: Fr. L. Fröse — Salon-Kapelle:
Kapellmeister R. Fuchs.

Dolly Burg, d. temperamentvolle Vortragskünstlerin vom Viktoria-Theater Dresden
Marianne Kuschel, Solo-Tänzerin von der Volksoper Hamburg

Hansi Merkel
die bildschöne jugendl. Solo-Spitzentänzerin vom Schauspielhaus Hamburg

Marga Maria, Lieder- u. Vortragsängerin vom Hoftheater Altenburg
Guschi B o r g e s, die annuitige Wiener Vortragsoubrette, der Liebling des hiesigen Publikums 2806

Gerald Mortam
der vorzügl. Pantomimen-Soloschauspieler und Sprecher, v. Theater des Westens, Berlin.

„UNION“

Bes.: C. Rademann.
Wilhelmshavener Strasse 69 :: Fernruf 474.

August-Programm

| | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| Ellen Alston Soubrette | Hansi Hamburger Liedersängerin |
| Molly Tonelly Humoristin | Anni Arha Vortragskünstlerin. |

Ausserdem das vorzügliche Konzert des beliebten Künstlerduos
Armando Hinst-Richards.
Um regen Besuch bittet
Carl Rademann.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonntag, 3. August, abends 8.15 Uhr

Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
Vorverkauf in Lobjes Buchhandlung und Niemeyers
Zigarrengeschäft, Bismarckstraße. 2784



**Kaufm- und Sparverein
für Rühringen u. Umgeg.**
e. G. m. b. H., Rühringen.

In unseren Verkaufsstellen erhältlich:

Frühweizkohl
zum Preise von 24 Pfennig per Pfund,
Ia Karotten
zum Preise von 26 Pfennig per Pfund.
Für Viehhalter: Auf unserem Lager Wilhelmshavener Straße 92 werden

Mairüben
zum Preise von 5 Mark per Zentner abgegeben. 2818
Der Vorstand.

**Gesucht auf sofort
mehrere tücht. Maschinen Schlosser
Schlosser und Dreher**
auch für halbe Tage.
Rühring, Maschinenfabr. Mangels & Thieme
Bismarckstraße 27.

B. B.

Banter Bürgergarten.

Donnerstag, 1. August, abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Streichkonzert
ausgeführt von dem Musikkorps des Befehlshabers
der Aufklärungsschiffe unter Leitung des
Musikleiters Herrn Gustav Mittag.

Als Gast die jugendl. Sängerin Fri. Elly Waldeck, Hamburg.
Lieder von Schubert, Lortzing, Thomas usw.
Sehr gewählte Musikfolge.

Im Café täglich von 4 Uhr an:
Künstler-Konzert
Jeden Donnerstag, Sonnabend, Sonntag:
Grosses Militär-Gartenkonzert
Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte
in den inneren Räumen statt. 2817

Vergnügungs-Palast Groß-Rühringen

(früher Volkstheater)
Telephon 855. Ecke Bremer u. Grenzstraße. Telephon 855.

Im Theateraal:
Eröffnungs-Programm !!
1. bis 15. August 1918.

Deges lustige Puckelspiele Hervorragender Dressurakt

| | |
|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| Max Halbes u. Partnerin Wunder der Turnkunst. | Marta u. Paul Petras Römische Jongleure. Alles lacht! |
| Geschwister Florenz die besten Spring- u. Akrobatinnen. | Friedo Köttert Humorist, mit neuesten Schlagern. |
| Edoni Elastische Produktionen. | Herrmanns Marine-Sportakt. |
| Alice Balesco Phantasie-Aristokratin. | Theresita Mod. Fanz. u. Balancékünstlerin. |

Anfang 8 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen 2 Vorstellungen
Ansamstag 4 und abends 8 Uhr.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen hat jeder Erwachsene 1 Kind frei.
Die Theaterkasse ist geöffnet von 11-1 Uhr, abends ab 7 Uhr.

Adler

Theater
Direktion: Gustav Both
Eden-Theater, Wachen.

Heute
und folgende Tage:
Csardasfürstin
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

26 Freitag, 2. August:
Zum ersten Male!
Neu! Neu! Neu!
**Das Schwarzwald-
mädel.**
Kausche streng
verboten.

Sozialdemokr. Wahlverein

Rühringen-Wilhelmshaven.
Sonntag, 3. Aug., abends 8.30 Uhr
im Edelweiß, Bödenstraße:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 2805

- Bericht vom 1. Quartal (April-Juni).
- Stellungnahme zu der im Herbst stattfindenden halbjährlichen Neuwahl des Stadtrats.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder, insbesondere die Vertrauensleute und Mitglieder der lädlichen Körper-schaften dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-nahme bei dem schmerzlichen Verluste un-seren lieben Entschlafenen, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Toemissen sowie für die zahlreichen Kranz-spenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. 2820
Witwe Jusine Janssen u. Angehörige.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wilhelmshaven-Rühringen.

Die Hebung der Beiträge für Berechtigte, unständig Beschäftigte und Zulassungsglieder findet in Zukunft u. z. vom 1. — 5. eines jeden Monats und zwar im Kassenlokal, Bahnhofstraße 7 I., vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3.30 bis 6.30 Uhr statt.
Mittwochs nachmittags findet keine Hebung statt.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß außer diesen Tagen solche Beiträge nicht angenommen werden.
Die Kassenverwaltung.



Todes-Anzeige.
Erhielten heute aus einem Kriegslazarett die traurige Nachricht, dass unser lieber, lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier

Wilhelm Behrends

Inhaber des Eisernen Kreuzes
im Alter von 23 Jahren an einer schweren Krankheit verstorben ist. 2827
In tiefer Trauer:
**Kohlenhändler Tade Behrends
und Frau, als Eltern**
nebst Geschwistern und Anverwandten.



Todes-Anzeige.
Am Dienstag nachm. 6 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger-, Grossmutter u. Schwester, Ww.

Christine Held

geb. Thaden
im 80. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Fritz Kohnert u. Frau
Marie, geb. Held
nebst Kindern und Angehörigen.
Rühringen, den 31. Juli 1918.
Die Beerdigung findet am 2. Aug. nachm. 2 1/2 Uhr vor Trauerhause, Störtebeckerstr. Nr. 7, aus statt. 2831



Nachruf!
Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser treuer Kollege u. Mitarbeiter, der

Willy Enkelmann

auf dem westlichen Kriegsschauplatze gefallen ist. Der Vorstorbene war uns allen ein lieber Freund und Kollege, seine rührige Tätigkeit für die Interessen der Gesamtkollegenschaft sichern ihm ein dauerndes Andenken! 2831
**Die Kollegen und Mitarbeiter
des Maschinenbau- u. Bootbetriebes**

Aufforderung!
Diejenige Person, die am Dienstag morg. irtümlicherweise mein. Echtem b. Schlachtermilch Milch mitgenommen hat, wird aufgefordert, den selb. dabeist zurückzugeben, da selbige Person erannt ist.

Volksküchen

Müllumstr., Friederikenstr., Bremer Str., Marthalle Wani
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 33, I.
Bismarckstr. 4, part. I.
bejorgt Aufbügeln, Reparaturen, Reinigen sämtl. Garde-roben prompt und billig.

**Frachtbrieftage
Kaufverträge**
empfehlen
Paul Hug & Co.



Todes-Anzeige.
Erhielten die traurige Nachricht, daß unser ge-liebter Sohn u. Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmann

August Prüssner

im 35. Lebensjahr seinen schweren Verletzungen erlegen ist.
Die tieftrauernden Eltern u. Geschwist- und Angehörigen.

Verhalten bei Luftangriffen.

Bester Schutz gegen Nachtangriffe und Pflicht jedes Bürgers ist dauernde Verdunkelung aller Fenster!

Beim Angriff:

1. Ruhe und Besonnenheit! Keine Hast!
2. Ins Freie wirkende Dichter löschen oder voll abblenden! Notbeleuchtung bereithalten! Vorsicht mit Gas!
3. Hauseingänge für Schutzsuchende zugänglich machen!
4. Aufenthalt im Freien, an Fenstern und Türen gefährlich!
5. Dachgehäuse verlassen! Schutz unter und hinter massiven Mauern suchen! (Fensterpfosten!) Keine größeren Ansammlungen in einzelnen Räumen! Auch nicht im Keller!
6. Im Freien hinlegen, in Vertiefungen, Gräben!
7. Fuhrwerke halten! Pferde am nächsten Baum oder Pfahl anbinden, Deckung suchen!
8. Straßenbahn halten! Aussteigen, Deckung suchen!
9. Bei geplatzten und nicht geplatzten Bomben Räume und Plätze in weitem Umkreise sofort verlassen und streng meiden! Wegen Explosions- und schwerer Gasvergiftungsgefahr! Nichts anrühren! Sofort nächster Polizei melden!
10. Beschmutzen des Körpers und der Kleidung mit Flüssigkeiten von Bomben vermeiden!
11. Einatmen von Gasen vermeiden! Atem anhalten! Feuchtes Tuch vor Mund und Nase!
12. Bei eingetretener Gas sofort ins Freie bringen und Arzt holen! Wenn nötig, künstliche Atmung! Ärztliche Hilfe stellt auf Ansuchen Garnisonarzt (Fernruf: Postamt 1044).
13. Verwundete und Tote läßt Garnisonarzt auf Verlangen abholen (Fernruf: Postamt 1044). Zahl der Abgehenden, Straße, Hausnummer angeben und ob bereits ärztliche Hilfe zur Stelle!
14. Auch nach dem Angriff keine Ansammlungen und kein unnützes Geschwätz!
15. Ferngespräche während und unmittelbar nach einem Fliegerangriff nur in Brand-, Unglücksfällen, bei lebensgefährlicher Erkrankung! Gewähr für Verbindung ist nicht gegeben! Nächste Militär- oder Polizeiwache aufsuchen!
16. Feuermelder nur für wirkliche Brandfälle benötigen!

Wilhelmshaven, den 24. September 1917.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Die Ablieferungsfrist für die Altkleideransammlung zugunsten der Rüstungsarbeiter verlängert sich für unsere Sammelstelle bis zum 15. August 1918.

Jedermann, der noch nicht abgeliefert hat, tue das schleunigst in der Altbekleidungsstelle, Wilhelmshavener Straße.

Stadtmagistrat, Bekleidungsstelle.

Deutsche Nationalbank

Bismarckstraße 62 Wilhelmshaven. Bismarckstraße 62 Am Bismarckplatz Fernruf 1180

Aktienkapital u. Reserven 38,4 Millionen Mk.

Bestand verzinslicher Einlagen Ende Dezember 1917: Mk. 238.000.000

Verzinsung von Depositengeldern (Spareinlagen)

unveränderlich fest

bei täglicher Kündigung 3 1/2 Prozent

bei halbjähriger Kündigung 4 "

ohne Berücksichtigung des jeweil. Reichsbankdiskonts. 6852

Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Alle Drucksachen fertigen an Paul Hug & Co.

Bekanntmachung.

Ein Beschluß des Gesamtdrats vom 30. Juli d. J. erster Sitzung, betreffend Erneuerd des Artikels 385 Rüstungen, liegt vom 1. bis einschließl. 14. August d. J. im Ratshaus Gedeluststraße, Zimmer 7, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. [2824]

Wilhelmshaven, den 31. Juli 1918.

Stadtmagistrat.

Dr. Lucien.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Kartoffelbezugskarte B für die Zeit vom 5. August bis 8. September 1918 für diejenigen Verbraucher, welche ihre Eßen in Volks- und Kriegsküchen, Gast- und Speiseanstalten einnehmen, erfolgt schon jetzt in der Kartoffelartenlehre Schule Lohndorf, Ecke Schul- und Ummestraße im kleinen Schulgebäude, und zwar gegen Umtausch von Kartoffelbezugskarte 4 der alten und Abschnitt 1-4 der neuen Lebensmittelkarte. [2826]

Kartoffel- und Gemüseamt Rüstungen.

Bekanntmachung.

Unsere Altbekleidungsstelle in der Schule Wilhelmshavener Straße 79 ist zur Annahme und Ausgabe von jezt ab nur

nachmittags von 3 bis 6 Uhr

geöffnet. [2819]

Stadtmagistrat. Bekleidungsstelle.

Bekanntmachung.

Nachdem jezt sämtliche Geschäfte mit Eisen beliefert sind, wird auch für Heppens und Neucende am Freitag, den 2. August,

1 Gi

ausgegeben. [2825]

Kriegsversorgungsamt Rüstungen.

Umtausch der Botanikweiskarten.

Die Ausgabe neuer Botanikweiskarten u. Sonderausweiskarten erfolgt am 5. August d. J. im städtischen Lebensmittelamt nachfolgenden Plan:

- Für die Anwohner der Lusen- und Marienstr. am Montag, dem 5. August,
- Deich, Runz und Admiral-Radt-Straße am Dienstag, dem 6. August,
- am Mittwoch, dem 7. August,
- am Donnerstag, dem 8. August,
- Am neuen Handelsbahnen, Bunter Deich, Deichbrücke, Fahrzeugs, Wohnsiedlung, Salzenstein, Schieneninsel, Kanalstraße, am Handelsbahnen und Südzentrale am Freitag, dem 9. August,
- Kronprinzen, Mittel, Wilhelm, Kasernen, Schloß, Kronen, Oldenburger, Angulien, Siel, Mantelhof, König, Friedrichs- und Marktstraße am Montag, dem 12. August,
- Güter, Elisabeth, Baloldstraße und Altkaplan am Dienstag, dem 13. August,
- Bismarck, Jachmann, Molte, Brommy, Bälows- und Wassertrümmerstraße am Mittwoch, dem 14. August,
- Sinter, Olfrieden, Umgehungs-, Margareten-, Friederiken-, Anker, Grünstraße und Bismarckplatz am Donnerstag, dem 15. August,
- Liebrecht, Kleine, Nechtern, Katharinen, Alte, Neue, Krümme- und Müllerstraße am Freitag, dem 16. August,
- Alter Deichweg, Sepp. Anter, und Heppensstraße am Samstag, dem 17. August,
- Part, Peter, Holtmannstraße und Parkmittelweg am Montag, dem 19. August,
- Viktoria- und Prinz-Heinrich-Straße am Dienstag, dem 20. August,
- Rieser, Quer u. Wäferstr. am Mittwoch, dem 21. August,
- Wolbert, Bahnhof, Wall- und Monatsstraße am Donnerstag, dem 22. August.

Wer an den festgesetzten Tagen den Umtausch nicht vornimmt, hat eine Gebühr von 50 Pf. zu zahlen. Wilhelmshaven, den 31. Juli 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Gedenket unserer Altbekleidungsstelle!

Die jetzige Zeit stellt große Anforderungen an unsere Altbekleidungsstelle.

Trotz der regen Unterfertigung, die uns durch die Freigebigkeit unserer Mitbürger geworden ist, ist es uns leider nur im beschränkten Maße möglich, die Versorgung mit billigen Kleidungsstücken und Schuhwaren durchzuführen. Auch müssen wir darauf bedacht sein, unsere heimkehrenden Krieger mit guter und billiger Kleidung zu versehen. Wir richten daher an alle diejenigen, die noch im Besitz von entbehrlichen Kleidungsstücken und Schuhen sind, erneut die dringende Bitte, diese unserer Altbekleidungsstelle zu überweisen.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und genügt in solchen Fällen eine kurze Mitteilung durch Postkarte an uns oder unmittelbar an die Altbekleidungsstelle.

Durch die Abgabe der entbehrlichen Sachen hilft der Betreffende nicht nur der Allgemeinheit, sondern verhilft sich selbst dadurch ohne Prüfung der Notwendigkeit zu einem Zugewinn über ein neues Kleidungsstück.

Sämtliche Herren- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche und Schuhwaren werden angenommen und hierfür Abgabebefreiungen ausgesetzt.

Für die abgegebenen Gegenstände wird der von unseren Sachverständigen ermittelte Schätzwert ausgesetzt.

Unsere Altbekleidungsstelle befindet sich am Bismarckplatz Nr. 6 (früher Sambergdenkmal), ist werktäglich geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags. Wilhelmshaven, den 9. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Ab 1. August werden die Preise für Bremerbrat 1500 g auf 0,80 Mt., 1650 g " 0,88 " Schwarzbrat 1500 g " 0,72 " 1650 g " 0,78 "

festgelegt. [2812] Wilhelmshaven, den 31. Juli 1918. Städtisches Lebensmittelamt.

Kirschen

treffen wahrscheinlich heute wieder ein. Beliefert werden gemäß unserer Bekanntmachung vom 25. Juli die noch nicht eingelieferten Nr. 45 der Sonderbekleidungskarte für Wilhelmshaven und Nr. 20 der Lebensmittelkarte für Rüstungen.

Wilhelmshaven/Rüstungen, den 31. Juli 1918. Städtisches Lebensmittelamt. Kriegsversorgungsamt.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen stehen größere

Heusendungen

zu erwarten. Pferdehalter wollen sich mit Herrn A. Cornelius, Börsenstraße 25, zwecks Abholung des Heus (Schleunigst in Verbindung setzen. Wilhelmshaven, den 29. Juli 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Während der Gerichtsferien

sind die Geschäftsräume der unterzeichneten Rechtsanwälte an Dienstagen, Donnerstagen u. Sonnabenden

nachmittags geschlossen!

Dr. Arkenau, Dr. Brunnemann, Buddenberg, Koch, Dr. Lüerssen, Dr. Peters. [2431]

Gemeinde Söderwarden.

Auf 43 der Lebensmittelkarte entfällt Käse für Nicht-Fuhrhalter, das Pfund 1,45 Mk., auf 44 Marmelade, Pfund 92 ¢. Die Karten sind bis zum 3. August d. J. bei den Kaufleuten vorzuliegen. E. Mennen, G.-B.

Kirchensache Heppens.

Ein Einmittenhaus oder geräumige Eigen-Wohnung wird zum Herbst für den 2. Postboten zu hohem Preise zu mieten gesucht. Angebote baldigst an Pastor Nobiel, Heppens [2790]

Widerruf.

Die auf Sonnabend, den 3. August d. J. abends 7 Uhr, bei dem Milchhändler Wilhelm Schmidt in S i m m e n s hierseits angekündigte Werbe-Veranstaltung fällt aus.

Aukt. Reents Rüstungen, Bülowstraße 9, Fernsprecher 632.



Rüben- u. Schlafzimmer

Speise-, Wohn- u. Herrenzimmer Große Auswahl in allen Preislagen.

Hermann Onnen Geschäftshaus für Raumausstattung Wilhelmshaven 18 Güterstraße 18.

Mädchen

von 15 bis 16 Jahren auf sofort gesucht. Frau Müller, Meckerweg 2.

Frau zum Mässaussuchen

gesucht. 3. med. Rüstungen II Brunststraße 6.

Gesucht

zum 1. August oder später eine Hilfe für Vormitt. oder 3 Vormittage in der Woche. Puggeschäft Kaufen, 2801 Gedeluststraße 13.



Operetten - Gastspiele. Leiter: Dir. K. Bruck.

Donnerstag, 1. August zum vorletzten Male: Freitag den 2. August zum letzten Male:

Das süsse Madel.

Vorverkauf: 11 1/2 - 1 Uhr u. nachm. von 2 1/2 Uhr an. Theaterförsprecher 27

Ab Sonnabend, 3. Aug. Die lustige Witwe Operette in drei Akten von Lehar.

Wachhund

zu kaufen gesucht. Ernst Eggers, Blomfstr. 7, Telefon 1111.

Ausweisbilder

am schnellsten und billigsten. Bremer Str. 25, Hinterhaus.

Kümmel-Samen

zähle für gut gereinigten pro Pfund 11 Mt. Bei dem großen Angebot ist früher ein Preissturz zu erwarten. [2815]

F. Meute, Friedrichstraße 22/24. Telefon 678.

Hausmädchen

zum 15. August ein Hausmädchen gesucht. Frau Julius Margoniner, Viktorialstraße 21.

zu werden abends nach 7 Uhr Bismarckstraße 123, II.

Gesucht auf sofort f. kleinen ruhigen Hausgast (3 Personen) ein ordentliches Hausmädchen für die Tagesstunden. [2812]

Gesucht

nettes jung. Mädchen f. vorm. m. Mittage. Gute Behänd. Triebe, Marktstraße 38, I. L.